



© Adolf Winkelmann

„Winkelmann, bemühen Sie mal Ihre Phantasie!“ Adolf Winkelmann tat, wie ihm geheißen, und sah mal wieder etwas, was andere nicht sehen: den untergehenden U-Turm. Einmal versank der im Sand, den der Klimawandel aus Nordafrika herüberschickte, einmal in tobenden Fluten, nachdem die Ewigkeitspumpen ausgestellt werden mussten. So begann 2007 seine künstlerische Auseinandersetzung mit dem Dortmunder U, die in den Fliegenden Bildern mündete. Im April wird Adolf Winkelmann 80 Jahre alt. Mehr im Editorial auf Seite 3 und ab Seite 16

Jubiläum

In 30 Jahren „Gast-Haus statt Bank“ wurde aus einem kleinen Verein ein Eckpfeiler der sozialen Infrastruktur. Ein Jubiläum, das nachdenklich stimmt.



Seite 4

Abschied

Nach genau 40 Jahren verlässt das freie Theater Fletch Bizzel seinen Standort an der Humboldtstraße. Jochen Nähle erinnert an alte Zeiten.



Foto: Archiv UVZ (Quelle: Theater Fletch Bizzel)

Seite 10

Einladung

An 365 Tagen im Jahr lädt das Gast-Haus wohnungs- und obdachlose Menschen zum Frühstück ein. Kommen Sie doch einfach mal mit rein!



Seite 24

Herbe Stadt. Herber Preis.

**Strom
Lokal**

26,95 Cent/kWh*

MIT PREISGARANTIE*

*Die Mindestvertragslaufzeit beträgt 24 Monate, mit einem Verbrauchspreis von 26,95 Cent/kWh, zzgl. Jahresgrundpreis. Es gilt eine eingeschränkte Preisgarantie auf die vertriebliehen Preisbestandteile. Ausgenommen sind gesetzliche Vorgaben und Steuern. Rechtlicher Hinweis und weitere Informationen unter dew21.de/herbe
Ein Angebot der Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH, Günter-Samtlebe-Platz 1, 44135 Dortmund

DEW21

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

keine Angst, das Dortmunder U wird erst in 20 Jahren im Sand versinken. Woher wir das wissen? Das hat Adolf Winkelmann selber zu seiner Collage geschrieben, die wir auf dem Titel abbilden durften:

„Diese Abbildung aus dem Jahre 2046 n. Chr. zeigt umherstreifende Nomaden auf der Suche nach Wasser. (...) Die vierzig Meter hohe Düne war aus Richtung Arnsberg gekommen, hatte das Ruhrtal überquert, den Fluss begraben, schließlich die gesamte Innenstadt. Schon seit 2020 war es im Sommer immer wieder zu schweren Versandungen in Straßen und Gärten gekommen. Heiße, quarzit-rote Staubwolken wehten aus Nordafrika herüber. Die Einwohner*innen der Ruhr-Metropole fühlten sich belästigt, waren aber nicht beunruhigt, sie genossen die Erwärmung, gingen barfuß zur Arbeit und fühlten sich wie im Urlaub. – Bis der Sand auch im Winter kam und Grundwasser nicht mehr auffindbar war. Am zweiten Weihnachtstag 2046 versank auch das Dortmunder U kommentarlos in der Düne.“

Auch wenn's nur Phantasie ist: Lassen Sie uns feiern, bevor hier alles untergeht! Den 100. Geburtstag des Dortmunder U und den 80. von Winkelmann. Erfreuen wir uns an den Gedichten junger Menschen und den Veranstaltungen, die demnächst anstehen. Und öffnen wir uns einmal ein wenig für das, was tagtäglich im Gasthaus passiert. Dafür haben wir an einem Januarmorgen in der Frühstücksschicht gekellnert.

Viel Spaß beim Lesen wünscht
Ihr Team der Unionviertelzeitung

Impressum

Herausgeberin:
InWest eG, Hans-Gerd Nottenbohm (ViSdP),
Huckarder Straße 12, 44147 Dortmund

Redaktion: (redaktion@unionviertel.de) Anne Hüsken

Redaktionsteam: Andrea Fortmann, Anne Hüsken,
Jochen Nähle, Ellen Rohleder

Texte: Anne Hüsken (wenn nicht anders gekennzeichnet),
Ellen Rohleder (Handel und Wandel)

Lektorat: Textkultur | Claudia Heinrich

Fotos: Anne Hüsken, bzw. privat
(wenn nicht anders gekennzeichnet)

Anzeigenannahme (werbung@unionviertel.de):
Andrea Fortmann, Tel. 0231 613003

Anzeigen-/Redaktionsschluss f. d. Sommerausgabe:
20. April 2026

Gestaltungskonzept und Layout:
Fortmann.Rohleder Grafik.Design
www.fortmann-rohleder.de

Druck: LUC GmbH
auf Enviro Polar (100 % Recycling mit blauem Engel)
4.000 Expl. – März bis Mai 2026



Foto: Roland Baerge

Happy Birthday, altes Haus

Der U-Turm wird 100

Machen wir's kurz: 1926 als Kellerhochhaus der Union-Brauerei gebaut. 1945 mitten im zerbombten Viertel stehen geblieben. 2003 nach Abriss der Union-Brauerei still standing. 2010 Leuchtturmprojekt der Kulturhauptstadt Ruhr und Zentrumswendung für Kunst und Kultur. 2026 immer noch Kunst- und Kulturzentrum und dank der „Fliegenden Bilder“ Wahrzeichen der Stadt Dortmund.

Für das Unionviertel ist der U-Turm (ein Namensgeber und zugleich Landmarke – obwohl man sich redlich Mühe gegeben hat, alles in Richtung Rheinische Straße so hoch zuzubauen, dass man nicht mehr viel von ihm sehen kann. In andere Richtungen wurde es nicht so hoch umbaut, aber dafür untenrum arg versiegelt.

Und schon sind wir bei einer Jubiläumsveranstaltung, die sehr vielversprechend klingt: „Testphase #5“ von Folke Köbberling.

Vom 22. bis 29. März kann man unter der Anleitung der Künstlerin mit Hammer und Meißel den Asphalt rund ums U aufbrechen.

Das wiederum bringt uns zur Veranstaltung Nummer 2: „Zurück zum Beton: Trümmerbahnen-Minigolf.“ Die Künstlerin Ina Weber hat 12 Bahnen aus Beton gebaut, deren Hindernisse an typische Nachkriegsbauten im Ruhrgebiet erinnern. Aufgebaut wird der Parcours vom 19. April bis 7. Juni im Museum Ostwall, also auf der 4. oder 5. Ebene im U. Und ja: Die Bahnen sind beispielbar!

Zweimal Kunst zum Mitmachen und Anpacken statt „Bitte Abstand halten“. Das ist cool und kostet nichts. Richtig los geht die 100-Jahre-Party aber erst mit dem Museumsfest am 7. Juni. So lange sollte man nicht damit warten, sich das alte Haus mal (wieder) von innen anzuschauen. Es lohnt sich immer.



Foto: Timm Westen

Rittersporn und Disteln

30 Jahre „Gast-Haus statt Bank“

In die Blumensträuße, die bei der Jubiläumsfeier überreicht wurden, waren auch stachelige Disteln gebunden. Vielleicht allein wegen ihrer Schönheit, vielleicht aber auch als Symbol dafür, dass das Vereinsjubiläum nicht nur ein Grund zum Feiern ist. Sondern auch ein Grund zum Nachdenken, wie Birgit Pötting-Godehardt, die 1. Vorsitzende, in ihrer Ansprache betonte.

Wer im Unionviertel lebt, kennt das rote Haus schräg gegenüber vom U. Rheinische Straße 22, da hat alles angefangen. Der korrekte Name des Vereins lautet „Gast-Haus Ökumenische Wohnungslosen-Initiative e. V.“. Ganz schön sperrig, da möchte man gar nicht weiterlesen. Sagen wir also einfach Gast-Haus, macht eh jeder. Das öffnete am 14. Januar 1996 zum ersten Mal seine Pforten für obdach- und wohnungslose Menschen. 30 Jahre später sind aus einem Gast-Haus drei Häuser geworden, aus 8 Mitarbeitenden 15 Festangestellte und über 380 Ehrenamtler:innen. Das ist toll, wie da ein Verein buchstäblich über sich hinausgewachsen ist.

Gleichzeitig ist es erschreckend, wenn man die Notwendigkeit dahinter entdeckt: Denn aus den etwa 30 Gästen, die an-

fangs kamen, sind um die 350 Menschen geworden, die täglich zum Frühstück erscheinen. Dazu viermal die Woche weitere 300 Gäste nachmittags zu Kaffee, Kuchen oder Suppe. Und noch mal dazu all die Besucher:innen in den Gesundheits- und Hygienehäusern. Aus dem Verein ist ein unverzichtbarer Bestandteil der sozialen Infrastruktur geworden, der zwar von Stadt und Land unterstützt wird, aber in erster Linie von unbezahlter Arbeit und Spenden getragen wird.

Sabine Hense ist die Netzwerkkoordinatorin des Vereins. In der Woche vor der großen Feier steckt sie – wie alle Mitarbeitenden – bis über beide Ohren in der Orga der Jubiläumsfeier. So viele Gäste – und dann auch noch der Ministerpräsident persönlich. Mit Entourage und Bodyguards! Nichtsdestotrotz schaufelt sie für

die Unionviertelzeitung einen Termin frei und so sitzen wir an einem Mittwochmorgen in einem Meetingraum mit Blick auf das Dortmunder U. Unten stehen Menschen Schlange für das kostenlose Frühstück, hier oben hat Frau Hense Infomaterial zusammengestellt und beantwortet geduldig alle Fragen. Und dann gibt es noch eine spontane Führung durch alle drei Häuser: „Wo Sie doch schon da sind ... Heute ist alles auf, da können wir überall mal reingucken.“

Vorbei an den Räumen, in denen die Sozialarbeiter sitzen und wo auf Anfrage auch Rechts- und Schuldnerberatungen stattfinden, gehen wir hinab zu dem Ort, an dem das Herz des Gast-Hauses schlägt: in den Frühstücksraum. Alle Tische sind belegt, draußen warten noch viele Leute. Es wird gegessen und lebhaft geredet. Hinter einem Mann schwebt eine goldene 20, bei der die Luft schon etwas raus ist. Ein Geburtstagsluftballon? Oder ist das noch von Silvester und irgendwo anders im Raum dümpelt die 26? Ich vergesse, danach zu fragen.

Dafür, dass so viel zu tun ist, sind in der offenen Küche alle Ehrenamtler:innen erstaunlich entspannt unterwegs. Geschäftig ist man durchaus, aber von Hektik ist

nichts zu spüren. Eine ruhige Choreografie, bei der keiner dem anderen im Weg steht – nur Frau Hense und ich, aber wir werden freundlich umschifft. Wir machen uns dann schnell aus dem Staub und huschen auf die andere Straßenseite, rüber zur Nr. 20.

Hier befindet sich seit 2013 das Ärztehaus des Vereins. Ein richtiges kleines Ärztezentrum ist hier entstanden. Ohne IGEL-Leistungen und Privatpatienten-Bonus, dafür Behandlungen ohne Termin und Krankenversicherung. Herzstück ist der allgemeinmedizinische Bereich im Erdgeschoss, der dreimal pro Woche geöffnet hat – und das ist auch bitter nötig.

Obdachlosigkeit und Krankheit ist ein toughes Thema. Wer auf der Straße lebt, hat eine Lebenserwartung, die deutlich unter der durchschnittlichen Lebenserwartung liegt. Das liegt – vereinfacht gesagt – an den auszehrenden Bedingungen der Straße, die dem Körper stark zusetzen. Schon die einfachsten Gesundheitstipps klingen da draußen wie ein schlechter Scherz: Mal ein paar Tage zu Hause bleiben. Bettruhe und warmhalten. Stress vermeiden.

Auch die Seele kommt auf der Straße zu Schaden. Die Scham des Ungepflegtseins, die Angst vor Gewalt, das Ertragen von Verächtlichkeit und demonstrativem Wegschauen werden zur Ursache von Depression und Angststörungen. Werden die aus Verzweiflung mit Alkohol und Drogen unterdrückt, wird es nur noch schlimmer. Was schon in einem „normalen“ Leben kaum zu bewältigen ist, kann auf der Straße zum Höllenrip werden.



Katrin Lauterborn vom Gast-Haus mit Blumen und Ministerpräsident

Und so sind auch die Fachbereiche Psychiatrie und Psychologie im Gesundheitshaus vertreten. Dazu kommen Gynäkologie, Zahn- und Augenheilkunde, Orthopädie und Unfallchirurgie. Zu den fachärztlichen Sprechstunden muss man allerdings angemeldet sein; die Termine gibt's an der Rezeption der Allgemeinmedizin. Alle Ärztinnen und Ärzte im Gesundheitshaus arbeiten ehrenamtlich, genau wie die, die ihnen assistieren und an der Rezeption schon erste Care-Arbeit betreiben.

Wir schauen uns kurz die gut ausgestatteten Behandlungsräume im Obergeschoss an und ziehen dann weiter. Gehen durch Treppenhäuser und Querverbindungen in die Nr. 18, das Gesundheitshaus des Vereins. Das dritte Haus im Ensemble wurde erst 2024 eingeweiht. Auch die Angebote hier sind nur durch ehrenamtliches Engagement möglich. An fünf Tagen der Woche gehen hier täglich gut 40 Gäste duschen und kommen als neue Menschen wieder heraus. Von Wärme durchströmt, duftend, körperlich wie seelisch gereinigt. Frisch eingekleidet mit Sachen, die man hier an der Wäscheausgabe bekommt.

>>

U for you: Kostenlose Workshops

Auf der uzwei im Dortmunder U können sich Jugendliche kreativ austoben. Man kann Mangas zeichnen, Filme machen, fotografieren, elektronische Musik produzieren, mit Grafikdesign spielen, mit Virtual Reality und 3D-Animation experimentieren. Man kann Sachen ganz neu lernen oder vorhandene Skills verbessern. Oder einfach ein eigenes Projekt mitbringen in den Open Space.

Wichtig und wow: Alle Workshops sind kostenlos. Man muss sich nicht anmelden. Man braucht keine Vorkenntnisse. Professionelles Equipment und Materialien stehen zur Verfügung. Kreative Profis leiten an und helfen weiter. Infos: www.aufderuzwei.de/workshops

Achtung: In den Ferien finden diese Workshops nicht statt!

Dienstag

___ **Open Space: Medienwerkstatt**
16-18 Uhr / 12-18 Jahre

Mittwoch

___ **Blickwinkel: Fotografie**
6-18 Uhr / 12-18 Jahre (Kamera oder Smartphone mitbringen)

___ **Manga Total: Mangazeichnen**
16-18 Uhr / 10-14 Jahre

Donnerstag

___ **Frame by Frame: Animation**
16-18 Uhr / 10-14 Jahre

___ **Electronic Adventure: Musikproduktion**
17-19 Uhr / 14-20 Jahre

Freitag

___ **Pixel Player: Gamedesign**
16-18 Uhr / 12-18 Jahre

___ **Manga Total Club: Mangazeichnen**
17-19 Uhr / 14-20 Jahr
(für erfahrene Zeichner:innen)

___ **GameLab: Gaming**
17-19 Uhr / ab 14 Jahren

Samstag

___ **GameLab: Gaming**
14-18 Uhr / ab 12 Jahren



Zur Feier sind ungefähr so viele Gäste gekommen wie jeden Morgen zum Frühstück. Durch die Spiegelung in den Fenstern sieht es ein wenig so aus, als feiere man da draußen den Gottesdienst mit.

im Gesundheitshaus verarztet werden müssen, und auch die medizinische Fußpflege wird oft in Anspruch genommen. Weil in Sachen Schuhe selten was an guten Spenden reinkommt, kauft das Gast-Haus viele Paare zu.

Mallinckrodt-Gymnasium stattfinden wird, das dem Gast-Haus seit der Gründung eng verbunden ist.

Die Feier ist sehr schön geworden. Ein ökumenischer Gottesdienst verlieh ihr eine Tiefe und eine Authentizität, die solchen Veranstaltungen nicht oft innewohnt. Weltlich geadelt wurde der Abend durch einen Besuch von Hendrik Wüst. Der Landesvater mit Landessohn-Statur fand viele lobende Worte für das Gast-Haus, das er Ende 2022 persönlich besucht hatte.

Zum Schluss noch einmal zurück zu den Blumen. Am 14. Januar gab es Rittersporn und Rosen für Nächstenliebe und Engagement. Am 15. Januar ging es in Dortmund schon wieder um Sauberkeit und Sicherheit und in Berlin fand die erste Lesung zur geplanten Grundsicherung statt. Härtere Sanktionen sollen her, bis zur kompletten Streichung von Leistung. Auch des Wohngeldes.

Am 14. Januar 2031 wird das Gast-Haus sein 35. Jubiläum feiern und neue Zahlen vorlegen. Ein Schelm, wer da an Disteln denkt.

Oben im Gesundheitshaus gibt es noch Räume, in denen Geist und Seele gepflegt werden. Mit Kultur- und Spieleabenden, mit gemeinsamem Singen oder Auszeiten im Frauen-Café. Einmal im Monat findet ein Wortgottesdienst statt, seelsorgerische Sprechstunden werden regelmäßig angeboten. Die Seelsorger besuchen Gäste auch, wenn sie in Krankenhäusern oder Gefängnissen sind. Sterben Gäste und haben keine Angehörige, dann werden sie in der Grabeskirche Liebfrauen zur letzten Ruhe gebettet. Dort wollte auch Werner Lauterborn, Mitbegründer und Ehrenvorsitzender des Gast-Hauses, beigesetzt werden. „Bei seinen Jungs“, wie Frau Hense mit einem Lächeln sagt.

Die spontane Führung durch alle Häuser endet in der nach Vanille duftenden Wärme vor der Kleiderausgabe. Frau Hense muss wieder rüber ins Büro, weitermachen in Sachen Jubiläumsfeier, die im

Und einmal pro Woche auch mal frisch frisirt, der Bart gestutzt, wenn der Friseur Hand und Schere angelegt hat.

Die Wäschekammer ist gut gefüllt mit Kleidungsstücken für Frauen und Männer. Das meiste davon gespendet, einiges aber auch dazugekauft. Unterwäsche zum Beispiel, da geht's ums Prinzip. Muss man nehmen, was kommt? Muss man nicht. Man kann schon sagen, was man gerne hätte. Wenn man eine Farbe nicht mag oder den Stil, dann muss man das nicht tragen. Auch Wählenkönnen ist Würde.

Gegenüber der Wäscheausgabe sitzt ein Mann, der auf eine Lotion für seine OP-Narben wartet und offensichtlich bei allen hier sehr beliebt ist. „Schöne Schuhe“, sagt er und zeigt auf meine schwarzen Schnürstiefel. Zeigt dann auf seine Schuhe und sagt: „Ich trage aber lieber so was hier mit durchgehender Sohle, ganz ohne Absatz. Da kann sich nichts lösen.“

Schuhe sind ein großes Ding auf der Straße. Denn die eigenen Füße sind in der Regel das einzige Fortbewegungsmittel. Kaputte Schuhe, zu dünne Schuhe, nicht wasserdichte Schuhe: nicht gut. Zu kleine Schuhe, zu große Schuhe: ganz schlecht. Häufig sind es Wunden an den Füßen, die

Aktuelles rund um die Rheinische Straße - - - 4 x im Jahr frei Haus



Unterstützen Sie die **Unionviertelzeitung** mit einem Förderabo oder Geschenkab

www.unionviertel.de/unionviertelzeitung

Sie bestimmen den Preis (ab 60 €) - Bestellung: info@inwest-do.de

PLUS - MINUS

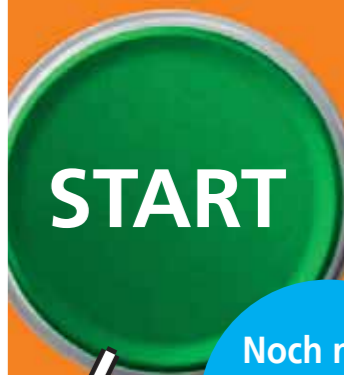
ELEKTROBAU GMBH



TEL: 0231 - 83 09 77
FAX: 0231 - 72 81 029
WWW.PLUS-MINUS-GMBH.DE
INFO@PLUS-MINUS-GMBH.DE

vhs.Dortmund

Lern Dich glücklich! Die vhs macht's möglich!



Noch nicht gestartet?

Jetzt informieren und anmelden!

Sprachen, Kreativität, digitale Kompetenzen, berufliche Weiterbildung oder Gesundheit – bei der vhs.dortmund finden Sie das passende Angebot.

Workshops, Vorträge, Kurse oder Bildungsurlaube – kompetent, vielfältig und bezahlbar.

vhs.Dortmund
Kampstraße 47 / 44137 Dortmund
T: (0231) 50-2 47 27 / F: (0231) 50-2 24 31
vhs.dortmund.de / vhs@dortmund.de



Stadt Dortmund
Kulturbetriebe



Museum-Ostwall.de
27.3.-26.7.26



Eine Ausstellung
über die
globalen Wege
des Abfalls



Werk: Ana Alense, Sarita Mad Rush Expanded, 2022-2025.

Quelle: Spar- und Bauverein eG



Alte Fotos vom Althoff-Block gesucht

Der Althoff-Block wird als Denkmalbereich unter Schutz gestellt. Das steht seit Juni 2024 fest, ist aber ein langer bürokratischer Prozess. In den kommenden Monaten wird eine sogenannte „Denkmalbereichssatzung“ aufgestellt. Die wird exakt regeln, welche Bereiche und Objekte wie im Quartier geschützt sind. Dazu bittet die Spar- und Bauverein eG um Mithilfe.

Zur Ermittlung des Denkmalwertes wird historisches Bildmaterial benötigt. Wer also historische Innen- und Außenaufnahmen von den Genossenschaftshäusern hat, kann einen wertvollen Beitrag dazu leisten. Die SparBau würde sich sehr freuen, Kopien dieser Aufnahmen zu bekommen. Folgende Möglichkeiten der Übermittlung gibt es:

Digital: einfach per E-Mail an zentrale@sparbau-dortmund.de senden. Analog: die Kopien in der Hauptverwaltung der Spar- und Bauverein eG in der Kampstraße 51 oder in der Außenstelle in der Stadtstraße 7 einreichen (Öffnungszeiten auf www.sparbau-dortmund.de) oder in die Briefkästen dort einwerfen.

AWO Mitte poliert Stolpersteine im Unionviertel

„Es war mir eine Ehre.“ Anja Butschkau, die für die Stadt Dortmund im Landtag von NRW sitzt und AWO-Vorsitzende ist, hat dabei geholfen, Stolpersteine in der Nähe des Eugen-Krautscheid-Hauses zu reinigen. Die Aktion fand am internationalen Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust statt. „Es ist wichtig, gerade in dieser Zeit, dass Menschen sich die Gräueltaten aus der Nazi-Zeit vor Augen führen – dass sie verstehen, wohin Hass gegen Minderheiten führen kann“, sagte Buschkau. „Stolpersteine helfen dabei, die Erinnerung daran aufrechtzuerhalten. Wenn nur ein Bruchteil der vorbeilaufenden Menschen tatsächlich inhaltlich über sie stolpert, ist das jeden Aufwand wert.“

Von Psychokrisen und Seelentänzen: Filmpremiere

Der Dortmunder Dokumentarfilmer Horst Herz hat eine sensible Doku über psychische Erkrankungen gedreht. In „Nur Mut“ porträtiert er 7 Menschen, die offen über ihre seelischen Verletzungen sprechen und von Wegen der Selbstheilung erzählen.

Einer von ihnen ist Peter, der in einer von Alkoholismus und Obdachlosigkeit geprägten Lebenskrise neuen Mut im Gast-Haus an der Rheinischen Straße fand. Die von der Film- und Medienstiftung NRW geförderte Doku möchte dazu beitragen, sich mit den vielfältigen Formen von Depressionen, Angststörungen, Psychosen, Traumata und Schizophrenie auseinanderzusetzen.

Horst Herz war einer der ersten Filmstudenten von Adolf Winkelmann an der FH Dortmund. Er lebt im Althoffblock am Rand des Unionviertels und wird bei der Premiere anwesend sein. Roxy, Münsterstraße 95, 29.3., 19 Uhr.



Filmmacher Horst Herz (li.) mit Team zu seinem Film „Nur Mut“
© Horst Herz Filmproduktion

Update zum Update Drogenkonsumraum

Fest steht: Das ehemalige „Rheinische Eck“ wird zum temporären Drogenkonsumraum. Das ist ein gültiger Ratsentscheid. Unklar ist weiterhin, wann dieser Entlastungsstandort für das Café Kick in der City in Betrieb genommen wird. Eigentlich sollte das Ende letzten Jahres geschehen, aber nun spricht die Verwaltung von „Mitte bis Ende des 2. Quartals“. Grund für die Verzögerung ist u. a. ein unerwarteter Sanierungsbedarf im Gebäude.

In der letzten UVZ ist uns leider ein Fehler unterlaufen: Willehad Rensmann ist nicht Leiter des Café Kick, sondern Geschäftsführer der Aidshilfe Dortmund, die den Standort am Grafenhof betreibt.



Wohnortnahe Rundumversorgung:

Ihre Apotheken in Dorstfeld



Arzneimittel-Versorgung einfach, sicher, schnell!

- Noch nie war die Versorgung mit Arzneimitteln so schnell und so einfach wie heute in Dorstfeld und Umgebung!
- Sie finden uns fußläufig in der Nähe Ihrer Wohnung für eine persönliche Beratung!
- Wir beliefern Ihre Verordnungen, egal ob klassisch auf Papier oder digital per Gesundheitskarte.
- Sie erreichen uns per Telefon oder Mail, wenn der Weg zu uns zu weit ist.
- Sie können Ihre Verordnung aber auch digital übermitteln. Am sichersten ist die Nutzung der e-Rezept App der Gematik. Sie finden diese App kostenlos in Ihrem AppStore.
- Noch einfacher können Sie diesen Link nutzen, um Ihre Verordnung digital zu uns zu schicken. App laden, Karte an das Handy halten und Rezept zu unserer Apotheke schicken!

Für die Westfalia Apotheke:

Für die Tremonia Apotheke:



Wir freuen uns, Sie versorgen zu dürfen!
Herzliche Grüße

Ihr Team der Tremonia und Westfalia Apotheke

Westfalia Apotheke Hülgelstraße 23, Dorstfeld
T. 917630 F. 9176325 westfalia@apotheke-dorstfeld.de

Tremonia Apotheke Dorstfelder Hellweg 36, Dorstfeld
T. 171974 F. 179317 Tremonia@apotheke-dorstfeld.de

KINO IM U

MÄRZ

- DI. 10.03. 18:00 Uhr **Wunderschöner**
- FR. 13.03. 20:00 Uhr **Ida**
- DI. 17.03. 18:00 Uhr **Die Nickel Boys**
- FR. 20.03. 20:00 Uhr **Kurzfilmprogramm der Freien Szene Film Dortmund**
- DI. 24.03. 18:00 Uhr **Wicked: Teil 2**
- FR. 27.03. 20:00 Uhr **Masel Tov Cocktail**
- DI. 31.03. 18:00 Uhr **Roter Himmel**

APRIL

- MI. 01.04. 18:00 Uhr **Love me Tender**
- DI. 07.04. 18:00 Uhr **Isle of Dogs**
- FR. 10.04. 20:00 Uhr **Prinzessin Mononoke**
- DI. 14.04. 18:00 Uhr **Kleine Dinge wie diese**
- FR. 17.04. 20:00 Uhr **The Rocky Horror Picture Show**
- DI. 21.04. 18:00 Uhr **Was ist Liebe wert – Materialists**
- FR. 24.04. 20:00 Uhr **All We Imagine as Light**
- DI. 28.04. 18:00 Uhr **September 5**

Feierabendfilm	Arthouse	Queerfilmnacht
Kinoklassiker	Eventkino	Lokalkino

Eintritt: 8 € / 5 € ermäßigt

Alle Infos zum Programm und Tickets: dortmunder-u.de/kino-im-u



Fletch Bizzel

Das erste freie Theater des Ruhrgebiets verlässt das Viertel



Das Ensemble des Dachbodentheaters, 1983
Foto: Archiv Unionviertelzeitung (Quelle: Theater Fletch Bizzel)

Was passierte in den damals noch wilden Dorstfelder Zeiten, wenn ein Puppenspieler und zwei Studenten im obersten Stockwerk eines Altbaus wohnten? Sie bauten auf dem Dachboden eine kleine Bühne, suchten und fanden Gleichgesinnte – und so entstand 1979 ein Dachbodentheater namens Fletch Bizzel.

Man wurde in der alternativen und studentischen Szene schnell bekannt und mit jeder neuen Produktion wuchs die Zahl der Interessierten – heute würde man sagen „Follower“. Da war der Dachboden schnell zu klein. Und da das alles nicht ganz legal war – die heutigen Brandschutzbestimmungen hätten dem damaligen Treiben schnell ein Ende bereitet –, suchte man nach einer neuen Spielstätte

So stand nach sechs Jahren in Dorstfeld dann der Umzug in die Humboldtstraße an. Schon in den industriellen Gründerjahren waren rund um die City Arbeiterquartiere in Blockbebauung entstanden. Da Grund und Boden schon damals teuer war, nutzte man die Innenhöfe, um dort Gewerbe anzusiedeln, das natürlich Lärm erzeugte und



Die Umbauarbeiten an der neuen Spielstätte sind in vollem Gange.

auch sonst heutigen Umweltstandards kaum entsprach. An dieser Stelle haben wir schon häufig darüber berichtet, z.B. über Handwerksbetriebe wie Bäckereien und Werkstätten. Ich habe selbst Mitte der 1970er Jahre in einer solchen ehemaligen Werkstatt an der Lange Straße – umgebaut mit handwerklicher Hilfe – gewohnt, sozusagen im ersten Loft, bevor der Begriff eingedeutscht wurde.

Im Hof an der Humboldtstraße wurde Ende des 19. Jahrhunderts die erste mechanische Schreinerei im Ruhrgebiet von Christian Körling gegründet; sie hatte schon 1930 ca. 200 Mitarbeiter. Die nach dem Zweiten Weltkrieg wieder aufgebauten Gebäude erwiesen sich bald als zu klein und so zog man schrittweise bis 1963 nach Barop, später nach Kley um. Schnell folgte die Firma Emil Schneider, die Geräte der Röntgentechnik für Industrie- und Werkstoffprüfung produzierte und international tätig war. Gegen Ende der 1970er Jahre stellte das Unternehmen dann seine Produktion im Hinterhof ein und so fand das Fletch Bizzel seine neue Heimat dort an der Humboldtstraße.

Mit großem Elan baute man das ehemalige Produktionsgebäude umfangreich um, sodass das Ensemble am 17. August 1985 seine eigene Bühne eröffnete. Im folgenden Jahr wurde die Galerie eingerichtet. Danach gestaltete man das Haus schrittweise auf



den aktuellen Stand weiter um und aus. Über die zahlreichen Eigenproduktionen hinaus gab es Kulturveranstaltungen an unterschiedlichen Orten, die sich längst etabliert und Kultstatus haben: Den „Geierabend“ gibt es seit 1992 und sein Ensemble zeigt auf der Zeche Zollern seit über 30 Jahren, dass Karneval auch in Dortmund funktionieren kann. 2010 kam „RuhrHOCHdeutsch“ im Spiegelzelt hinzu. Das Zelt ist zwar ein stabiles Gebäude, hatte aber schon verschiedene Standorte, zuletzt auf Phoenix West.

Motor der Entwicklung war besonders Horst Hanke-Lindemann, Gründungsmitglied und künstlerischer Leiter des Fletch Bizzel. Aber als alter Mann muss man auch mal das Ruder an die nächste Generation

weitergeben, was er 2021 mit dem Theater tat – und alles schien seinen gewohnten Gang zu gehen. So war der Schock groß, als nach exakt 40 Jahren der auslaufende Mietvertrag nicht verlängert wurde. Aber man hatte Glück im Unglück: 10 Jahre nach dem Fletch Bizzel hatte Bruno Knust 1989 sein „Theater Olpketal“ in Lückleberg gegründet. Im letzten Jahr entschied er sich, Ende 2025 den Theaterbetrieb einzustellen und neue Herausforderungen anzugehen. So ergriff das Fletch Bizzel die Chance der Übernahme und konnte dabei sowohl die leidige Parkplatzsituation lösen als auch die Sitzplatzkapazität von 160 auf 200 Gäste erhöhen.

Text und Fotos: Jochen Nähle



SOCIAL TOURS

Die sozialen Stadtführungen
jeden 2. Samstag in Dortmund
jeden 3. Samstag in Bochum
und nach Vereinbarung

Anmeldungen:
touren@bodoev.de
oder 0231 – 950 978 0



/bodo_ev
/bodoev

DER PARITÄTISCHE
International Network
of Street Papers

www.bodoev.de

Umbau . Sanierung . Neubau .

- Energetische Sanierung
- Barrierefreies Planen und Bauen
- Denkmalgerechte Sanierung
- Raumbildender Ausbau

www.architekten-kmh.de
info@architekten-kmh.de

KiupelMonteroHarkort Architekten PartGmbH
Nederhoffstr. 21, 44137 Dortmund
t 0231 3387 6647, f 0231 3387 6648

KiupelMonteroHarkort
ARCHITEKTEN 

Lust auf Kunst, Musik und Bewegung?

Bild – Bewegung – Klang ist ein kostenloses Kreativprojekt für Jugendliche zwischen 10 und 14, bei dem ein multimediales Bühnenstück entwickelt wird. Gemeinsam gestaltet die Gruppe Bilder, Fotos und Collagen, die anschließend vertont und in Bewegung übersetzt werden. So entstehen kleine Szenen, Klanglandschaften und Bewegungssequenzen, die sich zu einem gemeinsamen Thema verbinden. Man kann sein Instrument mitbringen oder sich mit Stimme, Körper oder Gegenständen ausdrücken.

Geprobt wird im Union Gewerbehof, Huckarder Straße 10–12, immer an einem Samstag von 11 bis 13 Uhr. Die ersten 3 Treffen (21.2., 28.2. und 21.3.) sind zum Ausprobieren. Wer verbindlich weitermacht, steht dann nach 8 Proben vor Publikum auf der Bühne: am 12.7. in der Werkhalle! Infos und Anmeldung unter floetenthoe@gmx.de. Gefördert im Rahmen des Landesprogramms Kulturrucksack NRW.

Ganz herzlich bedanken
wir uns für die finanzielle
Unterstützung, mit der die
Herausgabe dieser Zeitung
ermöglicht wurde, beim
Union Gewerbehof, allen
Förderabonnent:innen und
Anzeigekund:innen.

(Außen-)Sprechstunden Seniorenbüro
Die Seniorenbüros der Stadt Dortmund sind kompetente und Anbieter-unabhängige Anlaufstellen für Ältere und Angehörige. Das Büro des Stadtbezirks Innenstadt-West befindet sich im Eugen-Krautscheid-Haus am Westpark, Lange Straße 42, und ist von Mo. bis Fr. immer von 10 bis 12 Uhr geöffnet. Wem der Weg dorthin zu weit ist, kann folgende Außensprechstunden nutzen, zu denen man sich vorher anmelden muss unter 0231 5011340 oder seniorenbuero.west@dortmund.de:

Mehrgenerationenhaus, Hospitalstraße 6:
am 13.3. und 8.5., 15–17 Uhr

Bürgerhaus Pulsschlag, Vogelpothsweg 15:
am 21.4., 15–17 Uhr

Stadtteilladen Wilma, Wilhelmplatz 6: am 23.4., 15–16 Uhr (zusammen mit dem Seniorenbeirat)

Spurensuche im Unionviertel

Von den 8 Brauereien, die es einst im Unionviertel gab, ist nicht mehr viel zu sehen. Und für die wilden Kräuter am Wegesrand haben die meisten Menschen keinen Blick. Gut, dass es Wolfgang Kienast gibt! Der freie Autor, der u.a. die Wildkräuter-Kolumne für bodo schreibt, öffnet uns die Augen als Guide der Tour „Wilde Kräuter und alte Brauereien“. Am 7.3. und 30.5. jeweils ab 15 Uhr, Treffpunkt Leonie-Reygers-Terrasse vorm Dortmunder U. Anmeldung unter sanfte-touren.de.

PS: Für neue Touren suchen die Veranstalter persönliche Geschichten und Fotos aus dem Viertel!

Tanztee mit Cha-Cha-Cha, Walzer und Foxtrott

Eins, zwei, cha-cha-cha, vorwärts, rückwärts, seitwärts, ran: Wer es liebt, zu zweit über die Tanzfläche zu schwofen, ist beim Tanztee im Pulsschlag perfekt aufgehoben. Ein DJ sorgt für schwungvolle Musik und echte Klassiker, das Pulsschlag-Team für Kaffee und Kuchen. Am 10.3., 7.4. und 19.5., jeweils 15–18 Uhr. Bürgerhaus Pulsschlag, Vogelpothsweg 15.

Ach, wie plunderbar!

Neues Leben am alten Standort von „Frau Lose“: Am 7. Februar feierte die Plunderbar an der Rheinischen Straße 24 Eröffnung. Im Geschäft von Tom und Julia dreht sich alles um die wunderbare Welt der Second-Hand-Kultur. Das kleine Geschäft ist An- und Verkauf, Regalvermietung und Trödelcafé in einem und hat montags bis samstags von 11 bis 13 Uhr und 15 bis 19 Uhr geöffnet.



Wortrevue über Zensur und Gedankenfreiheit

Schauspielerin Claudia Gahrke und Pianist Marius Pietruszka erzählen faszinierende Geschichten zu einstigen Skandalbüchern und ihren Autoren. Charles Baudelaire, Vladimir Nabokov, Gustave Flaubert, Salman Rushdie, Thomas Bernhard, Bret Easton Ellis – sie alle eint, etwas geschrieben zu haben, was seinerzeit Wogen der Empörung auslöste. Mindestens. Herauszufinden, warum auch Lorient auf der Liste steht, sollte allein schon einen Besuch wert sein! 29.5., 19.30 Uhr im Haus Schulte-Witten, Wittener Straße 3. Anmeldung nötig unter schultewittenhaus@stadtdo.de oder 0231 5023237. Eintritt frei.

Abendblick-Musik

Einmal im Monat gibt es Musik – man weiß nur nicht vorab, wer kommt. Dafür kostet der Eintritt auch nur 2,50 Euro und es gibt Getränke und Snacks auf Spendenbasis. Klingt doch schon mal einladend! Musikalisch kann hier so ziemlich alles passieren – alle Richtungen, alle Sprachen sind möglich, Profis wie Anfänger:innen (Wertschätzung, bitte!) sind willkommen. Angepeilt werden gemütliche Abende, bei denen man nach den Auftritten noch gemeinsam jammen kann. Kulturhaus Taranta Babu, Amalienstraße 33. Nächste Termine: 27.3., 14.4., 29.5., jeweils 18–21.30 Uhr

Nach dem Fletch ist vor dem Bizzel

Das freie Theater Fletch Bizzel war eine Instanz im Viertel (siehe S. 10) – nun ist der letzte Vorhang gefallen. Heben wird er sich wieder ab April an der Olpketalstraße 90 im Unionviertel-fernen Lückleberg. Hier hat das Team um Rada Radojic im ehemaligen Theater Olpketal ein neues Zuhause gefunden. Wer Kids hat, kann sich ja schon mal einen Sommertermin im Kalender eintragen: das Kinder-Theaterfestival vom 24. bis 29.8., das drinnen wie draußen stattfindet und mit einem großen Theater-Zirkus-Jahrmaktfest endet! Infos unter fletch-bizzel.de.

Termine Bezirksvertretung Innenstadt-West
Das Unionviertel gehört lokalpolitisch zur Bezirksvertretung Innenstadt-West. Deren nächste öffentliche Sitzungen finden am 4.3. und am 22.4. statt, jeweils ab 16 Uhr. Getagt wird im Saal der Partnerstädte, Rathaus Dortmund, Friedensplatz 1. Neue Bezirksbürgermeisterin nach den Kommunalwahlen wurde die alte Bezirksbürgermeisterin Astrid Cramer. Ihre Kontaktdaten finden Sie auf S. 30.

Lange Löffel, bunte Eier

Ganz schön spät für Frührschmücker, ganz schön früh für Karfreitag-Abwartende: Genau zwei Wochen vor Ostern findet der Kreativmarkt im Eugen-Krautscheid-Haus statt. Hier bieten Hobby-Künstler:innen am 22.3. von 11 bis 16 Uhr österliche Dekorationen, Geschenkartikel, Schmuck und vieles mehr an. Das BierCafé West sorgt für Kaffee und Kuchen und der Förderverein des EKH veranstaltet einen kleinen Bücherbasar. Standanmeldungen (10 Euro) im EKH, Lange Straße 42.

Demenz? Frühstückstreff für Pflegenden

Einmal im Monat können sich Angehörige, die an Demenz Erkrankte pflegen, bei einem gemeinsamen Frühstück austauschen, Kraft tanken und auch professionellen Rat einholen. Damit diese 2 Stunden für sie auch eine kleine Pflegepause bedeuten, werden nebenan ihre demenzen Angehörigen liebevoll und professionell betreut. Der Frühstückstreff (Kostenbeitrag: 5 Euro) findet im Eugen-Krautscheid-Haus am Westpark statt, Lange Straße 42. Die nächsten Termine: 6.3. und 10.4., jeweils 9–11 Uhr. Infos und Anmeldung: Frau Cailean, AWO-Tagespflege, Tel. 0231 3957218. Oder Frau Jung, Seniorenbüro Innenstadt-West, Tel. 0231 50-11340.

Kostenlose Sommerakademie für Schulabgänger 2027

Vom 25.7. bis 16.8. findet die Sommerakademie von Phase BE statt. Die Organisation möchte Schüler:innen der 9. Klasse dabei unterstützen, im nächsten Jahr einen erfolgreichen Abschluss zu machen und danach gut in die Berufswelt einzusteigen. Ein 3-Wochen-Camp in Tecklenburg bildet den Auftakt. Hier kann man spielerisch seine Stärken entdecken, macht kreative Workshops und vieles mehr. Nach den Sommerferien werden die Teilnehmer:innen weiter vor Ort in Dortmund betreut, das gesamte Schuljahr 2026/27 über. Mehr Infos und Bewerbung unter phasebe.de

SICHERHEITSTECHNIK · SCHLÜSSELDIENST · EISENWAREN



Inh. Jan Heinig e.K.

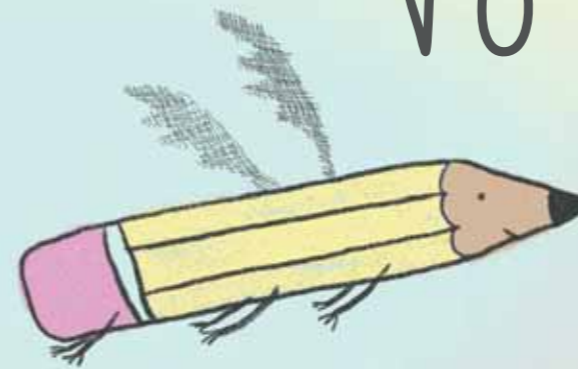
Wir sichern Ihr Eigentum.

Bei einer kostenlosen Beratung vor Ort, ermitteln wir Ihren Bedarf und unterbreiten Ihnen ein Sicherheitskonzept.

24 Std. Schlüssel-Notdienst, Tel. 0231-140330

Lange Str. 79 · 44137 Dortmund · E-Mail: augustsicherheit@aol.com
www.sicherheitstechnik-august.de

VOLLGETEXTET



DIE ZUCKERTRILOGIE

Zuckerschock

Wenn Zucker kommt in deinen Munde,
hast du Hunger nach einer Stunde.
Der Zucker löst sich sehr schnell auf
und wird geschickt ins Hirn hinauf.
Zuerst ist alles ganz normal,
doch Magen schickt Säure, und Zuckerpensum sinkt radikal.
Du kannst dich nicht mehr konzentrieren
und wirst bald die Geduld verlieren.

Carolin

Zuckerliebe

Alle Menschen lieben Zucker, er ist wundervoll.
Gäbs keine Grenzen, das wäre toll.
Doch Zuckerschocks gibt es, und vermeiden kann man sie nur,
indem man leistet den Zuckergrenzenschwur:
Nicht zu viel Kekse, Kuchen, Torten jeden Tag.
Doch ganz ohne Zucker wär das Leben sehr fad.

Carolin

Zuckermoral

Den ersten Teil kannst du vermeiden,
indem du den Zucker tust aufteilen.
Am besten, du isst ihn als Nachtisch.
Und vorher gabs Brot, Fleisch oder Fisch.
Dann kann das Hirn ihn gut verarbeiten
und du kannst dich konzentrieren in allen Breiten.

Carolin

DER SCHREIBWORKSHOP



Im Schreiblabor "Vollgetextet" treffen wir uns regelmäßig für ein buntes Wörterwirbeln im Kopf!
Wir schreiben gemeinsam Geschichten, dichten und denken, fantasieren oder verarbeiten Erlebtes.
Dabei helfen wir uns gegenseitig mit Ideen weiter und lernen den ein oder andern Kniff für eine tolle Story!
Wir freuen uns auf alle neuen Mitschreiber:innen.
Meld dich gerne an, wenn du zwischen 10 und 14 Jahren alt bist :)
Das ganze ist kostenlos und nicht weit vom Unionviertel im benachbarten Kreuzviertel (Kreuzstraße 41).
Also schreib eine Mail an: pina.wenzel@jugendstil-nrw.de und bring deinen Kopf, deine Kreativität
und deine Lust am Schreiben mit!!

Ein Projekt von: **jugendstil nrw** - gefördert durch das Kulturbüro der Stadt Dortmund als Kulturrucksack-Projekt

Workshopleitung, Illustration & Layout der Doppelseite: Pina Mirall ©



„Werbung unterm U? Dann knips ich da oben das Licht aus!“

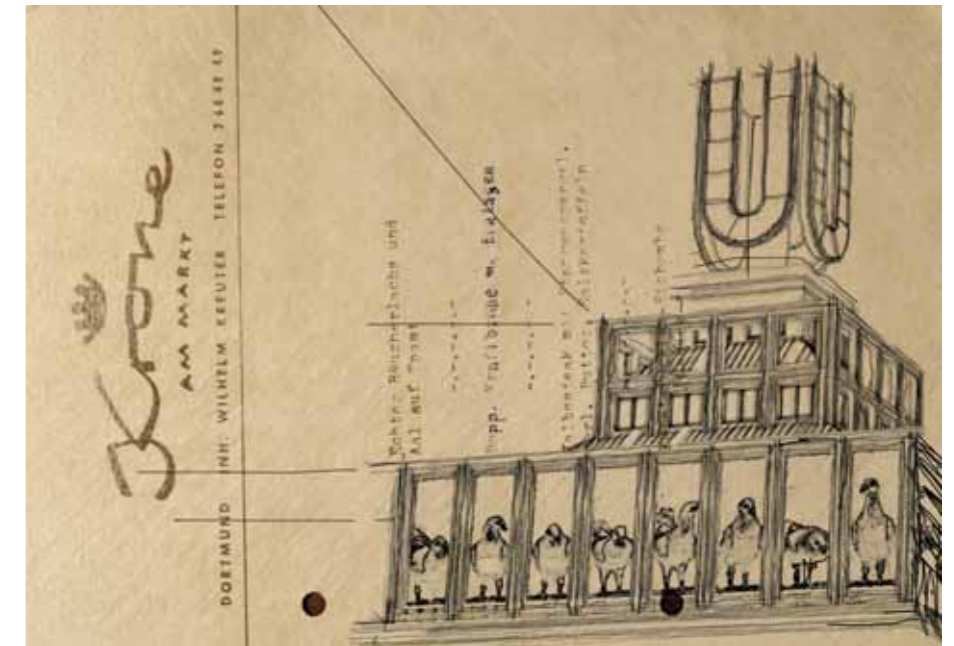
Kann der das? Der kann das. Ein Anruf von Adolf Winkelmann würde genügen, um die Fliegenden Bilder abzuschalten. Dann wär da oben nur noch Turm. Auch den Windfang vom Dortmunder U könnte er in einen leisen und langweiligen Ort verwandeln, indem er die Monitore für die Ruhrpanoramen runterfahren ließe. Und Rolltreppenfahren wäre auch keine Kunst mehr, wenn man an der Vertikalen nichts mehr zu gucken hätte. Aber alles gut: Seit fast 16 Jahren läuft da oben nur Kunst und kein Kommerz – so, wie Winkelmann sich das in den Vertrag hat schreiben lassen.

Nicht weniger wichtig war ihm, dass er machen kann, was er will. Also keine Auftragsarbeiten, keine Kontrollgremien oder ähnliche Zeit und Nerven fressenden Unannehmlichkeiten. Dafür sind alle Arbeiten exklusiv für das Dortmunder U – und die Stadt Dortmund hat immerhin die Möglichkeit, ein Motiv zu stoppen. Als Winkelmanns erster Vertrag auslief, musste der Rat der Stadt einer Verlängerung zustimmen. Tat er. Einstimmig. Aus gutem Grund: Alle wissen, dass Winkelmann da oben nicht nur einem Kunst- und Kulturzentrum die Krone aufgesetzt hat. Sondern ganz nebenbei aus einer alten Landmarke im Stadtbild das neue Wahrzeichen der Stadt gemacht hat, das von allen geliebt wird, unabhängig von Bildung, Alter und Einkommen.

Dieser Adolf Winkelmann – Herr der Fliegenden Bilder, emeritierter Professor für Film an der FH Dortmund, vieldekoriertes Filmemacher und Träger des Bundesverdienstkreuzes am Bande – wird also bald 80 Jahre alt. Die meisten davon hat er in Dortmund verbracht. Er kam ein Jahr nach Kriegsende auf die Welt und gehört damit zu den ältesten in Deutschland geborenen Menschen, die hier noch nie einen Krieg erlebt haben. Eine Gnade, die aber zugleich bedeutet, dass er in einer traumatisierten Gesellschaft und in den Trümmern einer massiv ausgebombten Stadt aufwachsen musste. Vielleicht liegt es daran, dass er diese offensichtliche Abneigung gegen Regelwerk, Bürokratie und die Verwirtschaftlichung von Kreativität hat. Dass er als Filmer immer die Realität gesucht hat, nicht den schönen Schein. Dass er erstbesten Lösungen bis heute eigene Visionen entgegenstellt. Womit wir wieder bei der Titelseite dieser Zeitung wären.

„Winkelmann, bemühen Sie mal Ihre Phantasie“

So sprach 2007 der damalige Kulturstatssekretär von NRW, Grosse-Brockhoff. Im Rahmen der Kulturhauptstadt Ruhr.2010 sollte Großes am Dortmunder U entstehen. Aus dem ehemaligen Kellerhochhaus sollte ein Kunst- und Kulturzentrum werden, mit Strahlkraft für ein gan-



© Adolf Winkelmann



© Christiane Schaefer

zes Kreativquartier. Adolf Winkelmann kannte den Turm seit frühester Kindheit. Sein Opa hatte ihm erzählt, da oben säße ein Glöckner, und zu Weihnachten standen da Weihnachtsbäume drauf. Als die Familie in die Rheinische Straße 38 zog, stand der Turm quasi vor seinem Fenster und auf dem Schulweg zum Helmholtz-Gymnasium immer im Weg.

2007 denkt er den Turm dann noch mal neu. Fährt und läuft wieder und wieder um ihn herum, fotografiert und imaginiert, wie das hier wohl in 10, 20 oder noch mehr Jahren aussehen könnte. Was er da sah, sehen Sie auf der Titelseite. Trotz dieser irritierenden Visionen blieb CDU-Mann Grosse-Brockhoff bei der Entscheidung, Winkelmann sei der Richtige für das Projekt, und lud ihn zum Frühstück ins Café Reichard am Kölner Dom. Als Winkelmann dann allzu früh-

morgens im Zug saß, überkam ihn im Bordbistro eine Idee, die er flugs skizzierte und wenig später präsentierte. „Ich könnte Tauben ansiedeln“, sagte Winkelmann. „Tauben im Ruhrgebiet? Ganz was Neues“, sagte der Kulturstatssekretär. „Aber meine sind 7 Meter groß und aus Licht“, antwortete Winkelmann. Pause. Staatssekretär: „Können Sie das denn?“ Winkelmann: „Ja.“

Hybris mit Happy End

Das war mindestens geflunkert. Natürlich wusste er nicht, wie das geht – war sich aber sicher, das herausfinden zu können. LED-Fassaden gab es ja schon, am Piccadilly Circus zum Beispiel; das würde man am U schon hinbekommen. Bekam er dann auch. Mit einem 20-köpfigen Team quartierte er sich am Unicampus ein, wo man ein fertig eingerichtetes Filmstudio nutzen konnte. Zwei Jahre lang wurde getüftelt, dann wusste man, wie es geht.

Geht nicht, sagte die Denkmalbehörde. Eine Lichtinstallation da oben sei nicht erlaubt. Himmel auch! Winkelmann steckt den Kopf nicht in den Sand, sondern ins Archiv. Findet heraus, dass der Architekt Emil Moog den Turm als Lichtarchitektur angelegt hat und die zur Innenseite hohlen Arkaden der Betonkrone ursprünglich Scheinwerfer beherbergten. Diese Scheinwerfer waren auf das kupferne Dach gerichtet und ließen es leuchten: Wie ein Smaragd in einer Fassung soll es aussehen haben. Geschafft – die Denkmal-schutzbehörde gibt ihr Go. >>

Das digitale Ticket für Bus & Bahn: eezy.nrw

Check in. Komm an. Check out.

- Berechnung nach Luftlinie
- Preisvorteil zum Einzelticket
- Kein Abo

In der DSW21-App.
Dein Weg ist unser Ziel.

14. Frühlingfest Flohmarkt*

UNION GEWERBEHOF

Essen & Trinken

Sonntag, 26. April 2026

11 - 16 Uhr

Informationen im Union Gewerbehof
Huckarder Straße 10 - 12, 44147 Dortmund
*Standanmeldung bis zum 17. April unter
flohmarkt@union-gewerbehof.de

PINGER

SICHERHEITSTECHNIK

Schlüsseldienst • Einbruchschutz
Alarmanlagen • Zutrittskontrollsysteme • Schließanlagen (mechanisch/elektronisch)
Tresore • Videoüberwachung

**24 Stunden Notdienst
0231 91 456 555**

Rheinische Straße 110, 44137 Dortmund
Fon: 0231 914565-0
zentrale@pinger-sicherheit.de
www.pinger-sicherheit.de



Mit Winkelmann durchs U

Das Interview für die Unionviertelzeitung gibt Adolf Winkelmann im Dortmunder U. Wo auch sonst. Das Café ist geschlossen, also machen wir einfach einen Spaziergang durchs U und reden. Winkelmann bewegt sich auf diesem Terrain mit absoluter Selbstverständlichkeit, als wär das hier sein Zuhause. Ist es ja irgendwie auch, nur dass er dieses Zuhause in vielen Punkten ganz anders gestaltet und eingerichtet hätte, das klingt immer wieder durch. Der Hausherr ohne Schlüsselgewalt („Um Gottes willen!“) schlägt vor, erst mal zur Aussichtsplattform hochzufahren. Veto von mir, keine Aufzüge. Kein Problem, sagt Winkelmann und steuert auf die Rolltreppe zu.

An die Vertikale neben den Rolltreppen werden die „Neun Fenster“ von Winkelmann projiziert. Neun über die Wand verteilte Lichtquadrate, in denen Filme laufen. Der Sound dazu kommt von irgendwo. Es läuft ein Film, den ich kenne. „Möchten Sie einen anderen Film sehen?“, fragt er. Und schon hat er das Handy am Ohr und ruft Gerrit Hecht an. Gerrit ist sein Vertrauensmann an den Servern; der, den er auch für das komplette Ausknippen anrufen würde.

Er bittet Herrn Hecht, ein anderes Motiv an der Vertikalen zu zeigen. Keine halbe Minute und andere Filme erscheinen. Kenne ich auch. Winkelmann drückt auf Wahlwiederholung: „Gerrit, mach mal Photobooth.“ Gerrit macht mal Photobooth und die Fenster füllen sich mit Schwarz-Weiß-Fotos aus einer Fotobox. Irgendwie albern, aber ich fühle mich ganz schön

hohliert, dass da mal eben zweimal nacheinander eine Kunstinstallation für mich geändert wurde. Für Winkelmann war das wahrscheinlich so spektakulär, wie auf der Couch durch die Fernsehprogramme zu zappen. Zweites Zuhause und so.

Dann geht's weiter hoch zur Aussichtsterrasse. Der Mann, der im April 80 wird, dreht und wendet sich auf den Rolltreppen, nimmt mühelos die Stufen im Treppenhaus, stellt sich draußen für ein besseres Foto auf eine rutschige Bank und ignoriert Regen und Wind, während er die Technik der Fliegenden Bilder erklärt. 1,7 Millionen LEDs sind hier in Lamellenvorhängen verarbeitet, die von Weitem wie eine geschlossene Fläche wirken. Nach innen lassen diese Vorhänge 80 % Tageslicht durch, sodass die Räume dahinter genutzt werden können und Aussicht bieten. Die konstruktiven Elemente der Stufenpyramide unterm goldenen U bilden den Rahmen für die Bilder: 56 Gefache gibt es, an denen Winkelmann seine Motive ausrichten muss.

Da oben ist es so usselig, dass wir die Location wechseln. Also runter ins Erdgeschoss, raus durch Winkelmanns Geheimausgang und rüber ins Café mono. Cappuccino, Zimtschnecke, Nussecke – und weiter gehts.

Premiere mit Absturz

Am 25. Mai 2010 ist der große Tag. Während im Inneren des U noch nichts richtig fertig ist, gehen an diesem Tag die Fliegenden Bilder offiziell an den Start. Bei Einbruch der Dunkelheit geht da oben das Licht an. Ein Satz erscheint, Lacher

und Gänsehaut zugleich: „Es kommt der Tag, da will die Säge sägen.“ Ein geflügelter Satz für die Fliegenden Bilder, Zitat aus dem Winkelmann-Film „Jede Menge Kohle“. Die Typo verschwindet, es brizelt energetisch, der Turm füllt sich mit Wasser. Aus dem Wasser wird Bier. Weiter gehts, 12 Minuten lang. Exakt nach dem letzten Frame des Films stürzt das Programm ab. Ende der Vorstellung. Und alle dachten, das sollte so sein. Applaus. Dass der Film in Endlosschleife laufen sollte, wussten nur ein paar Eingeweihte.

Fortsetzung ohne Ende

Die Fliegenden Bilder waren damals als temporäre Installation gedacht – und sind bis heute da. Zu groß die Begeisterung der Dortmunder, zu stark die überregionale Magnetwirkung. Mittlerweile gehören 180 Motive zum „Content“, soll heißen: Motive, die gelaufen sind und jederzeit aktiviert werden können. Klassiker wie die BVB-Kicker, die bei jedem Heimspiel des BVB Wallungen auslösen bei Borussia und Würgeiz bei Schalkern. Das



Lässt Ihr Vermieter Sie hängen?
Der Mieterverein Dortmund hilft!
Kampstr. 4 · Tel.: 0231 / 55 76 56-0 · www.mv-do.de

Mieterverein Dortmund und Umgebung e.V.
Kampstr. 4 (nähe Reinoldikirche) · 44137 Dortmund
Tel.: 0231 / 55 76 56-0 · Fax: 0231 / 55 76 56-16
Hotline: 0231 - 55 76 56-56

Mieter schützen
Mieter nützen!

Mieterverein
Dortmund und
Umgebung e.V.

FLETCH BIZZEL

WEG & HIN

DAS FLETCH BIZZEL Zieht um!
VOM KREUZVIERTEL IN DEN
DORTMUNDER SÜDEN.

DEMNÄCHST SPIELEN WIR
FÜR SIE IN UNSEREM SCHÖNEN
NEUEN THEATER IM OLPKETAL.

Programm & Tickets hier!

Waldschmidt

KAMINE · ÖFEN · SAUNA · GRILL · WEIN

seit 140 Jahren im Quartier

Waldschmidt GmbH & Co. KG
Rheinische Straße 37-39
44137 Dortmund
Telefon: 0231 141014

Unsere Geschäftszeiten:
MO geschlossen
DI-FR: 14.00-18.00 Uhr
SA: 10.00-14.00 Uhr

glass-klar

Endlich wieder freie Sicht bis Island

Glasreinigung im
■ Büro
■ Geschäft
■ Privathaushalt

oder als Gutschein
■ Muttertag
■ Vatertag
■ Geburtstag

André Glaß
02 31 / 810 410
01 72 / 231 98 98
www.glass-klar.de
glass@glass-klar.de

Glasreinigung · Dienstleistungen

Aquarium, die Balletttänzer:innen. Schleifen zum Welt-AIDS-Tag, ein Spruch gegen Nazis, Motive gegen Gewalt an Frauen, für Frieden in der Ukraine, zur Feier von Chanukka. Und natürlich die Tauben, die zur vollen Stunde die Zeit anzeigen.

Die Taubenuhr: ein Requiem?

In seiner Familie gab es keinen „Taubenvatta“. Im Gegenteil: Winkelmanns Vater war in seiner Freizeit Kleinkalibergewehrschütze und schoss sonntags zur Gottesdienstzeit die Tauben von der Liebfrauenkirche. Mit Schalldämpfer, sonst kriegt man nur eine und die anderen fliegen weg. Winkelmann sen. kiltte die Rennpferde des kleinen Mannes im Auftrag der Stadt, ganz offiziell. Winkelmann jun. fand das traurig. Mag sein, dass er deshalb die Tauben im Turm angesiedelt hat. Übergroß, unverletzbar und aus Licht.

Super-8

Bleiben wir in Winkelmanns Kindheit. Sehen ist keine Selbstverständlichkeit, wenn man kurzsichtig ist und schon als Kind eine Brille tragen muss. Wenn man erkennt, dass man Dinge so, so oder so wahrnehmen kann. Heute, mit fast 80, findet er es „hochinteressant zu beobachten, wie meine Augen schlechter werden“. Faszination Sehen, großes Thema. Mit 13 Jahren bekommt er eine Super-8-Kamera und beginnt mit dem Filmen. Dass er in der Wandergruppe des Helmholtz-Gymnasiums war, kam ihm gut zupass. Denn er sollte die Ferienlager im Emsland filmisch dokumentieren. „Aufbau, Freizeit, Abbau. Ostern, Pfingsten, Sommer, Herbst. Ich musste immer wieder denselben Film drehen“, lacht Winkelmann. Er nutzt die Chance der Wiederholung und probiert jedes Mal neue Perspektiven aus. Findet Tricks, wie man etwas umsetzen kann, was man bisher nicht geschafft hat. So bringt er sich immer mehr bei.

Dortmund. Kassel. Dortmund.

Als er das Abi in der Tasche hat, geht Winkelmann an die Staatliche Werkkunstschule in Kassel. Das war nur Plan B, eigentlich hätte er gerne Film studiert. Allein: Es gab noch keine Filmhochschulen. In Kassel wurde „Gebrauchsgraphik“ gelehrt, er lernte viel über Typografie, übte



Irgendwie ist alles U. Auch diese Zimtschnecke.

sich als Linkshänder in Kalligrafie. Fotografie wurde auch unterrichtet: Gerade mal 5 Studenten waren sie im Seminar.

8 Semester bleibt er an der Schule, wird Mitbegründer des Kasseler Filmkollektivs und versucht sich im experimentellen Filmen. Dann geht er zurück nach Dortmund und bekommt 1978 eine Professur für Film und Design an der FH Dortmund, die er 40 Jahre lang innehaben wird. Gründet eine Filmproduktion, dreht jede Menge Filme, schreibt Bücher, macht ein Theaterstück mit Kay Voges. Was ein Mann eben alles so macht, für den kreativer Stillstand der Tod ist.

Ohne Worte

Für das U sucht Winkelmann immer nach neuen Bildern, die ohne Text funktionieren. „Das hält mich am Leben“, sagt er. Deshalb auch die Wale, auf die ihn sein Enkel gebracht hat: Wale stehen für Umwelt. Man versteht sofort, dass man das nicht kaputt machen darf. Die Wale waren eine technische Challenge, genauso wie damals die Tauben aus Licht. Ein wackelndes Boot, tauchende Kolosse, lange Brennweiten: eigentlich nicht machbar.

Aber eben nur eigentlich. Winkelmann war immer neuen Techniken gegenüber aufgeschlossen, Sentimentalität und Skepsis sind ihm da fremd. Durch einen Bekannten bei Leica entdeckt er ein neues Smartphone, das alle seine Probleme löst durch ein innenliegendes Objektiv, das durch ein vorgelagertes Prisma mit

Licht versorgt wird. Dazu Sensoren auf vier Achsen, die den Horizont fixieren. Oder so ähnlich, Physik ist nicht so meins. Auf jeden Fall hat er in Grönland genug Material drehen können, um Dortmund ein neues Fliegendes Bild zu schenken. Vermutlich noch lang nicht das letzte.



© Adolf Winkelmann

Es kommt der Tag

Am 10. April ist es so weit: Winkelmann wird 80. Gefeierte wird zu Hause in der Gartenstadt, später zu Hause im U. Eine Matinee soll es da geben, da muss er durch. Aber eigentlich ist er gedanklich schon wieder ein Jahr weiter. Da wird er nämlich auf der 6. Etage des Dortmunder U eine große Ausstellung zeigen und da gärt es schon in seinem Kopf, um eine Brauereimetapher zu bemühen. Ob in dieser Ausstellung auch das Bild hängen wird, auf dem das Dortmunder U innerlich brennend in den Fluten versinkt? Schön in goldenem Rahmen auf schwarz gestrichener Wand? Wir werden es sehen und freuen uns drauf.

Logopädie und Sprachtherapie im Unionviertel

Dipl.-Log. Verena Graf-Borttscheller
Behandlung von:
Sprachstörungen · Sprechstörungen
Stimmstörungen · Schluckstörungen
Redeflussstörungen · Hörstörungen

Annenstraße 10 · 44137 Dortmund · Telefon 02 31-14 27 79
info@logopaedie-dortmund.de · www.logopaedie-dortmund.de

natürlich & gesund wohnen



Wir bauen um – der Verkauf geht weiter ...
Viele Sonderangebote und günstige Ausstellungsstücke

lange str. 2 - 8 44137 dortmund
fon: 0231/18 11 500
www.oeko-logia.de

25 Jahre Wohnen mit allen Sinnen
Nachhaltig – gesund – umweltschonend

Ausbüttels Apotheken App



- ✓ E-Rezept einsehen und einlösen
- ✓ Einkaufsvorteile sichern und 3% sparen¹



ADLER APOTHEKE AM HANSAPLATZ APOTHEKE IM EKS SCHWANEN APOTHEKE

¹ Bezogen auf den UVP/EAP/aktuellen Verkaufspreis. Ausgenommen sind verschreibungspflichtige Arzneimittel, Artikel mit gesetzlicher Preisbindung, Rezeptzahlungen sowie Mehrkosten und Angebotspreise. Nicht kombinierbar mit anderen Rabattaktionen oder der Kundenkarte.

Tai Chi YANG Stil (ITCCA)

Probestunde

aktuelle Termine auf:
www.taichidortmund.de

Lange Str. 79a • 44137 Dortmund • ☎ 02 31 / 1 89 18 17
www.taichidortmund.de

LUC
Druck weiter gedacht



MUT

Was uns wichtig ist,
Was auch immer Ihr Herz für Printmedien höher schlagen lässt, bei uns sind Sie genau richtig!
Vordenker und Ideenpartner – das ist LUC.

LUC GmbH
Ludgerstraße 13, 59379 Selm, T 02592 927-0
Hansaring 118, 48268 Greven, T 02571 9385-0
kontakt@luc-medienhaus.de

luc-medienhaus.de

Raus mit dem alten Zeugs
Endlich wieder Westparktrödel! Der Startschuss für dieses Jahr fällt am 17.5. Dann sollten die Bäume schon schön ausgeschlagen haben, auf dass man darunter von 11 bis 16 Uhr lauschig flanieren kann. Anmeldung ab Ende Februar unter draussen-verkaufen.de.

Spieletreff mit Kaffeeklatsch
Jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat findet am Westpark ein Spieletreff statt. Man kann einfach vorbeikommen und Skip-Bo, Rummikub, UNO und andere Gesellschaftsspiele spielen. Spiele und Kaffee stehen von 14 bis 16.30 Uhr bereit. Eintritt frei, Spenden für Kaffee kommen aber gut an. Eugen-Krautscheid-Haus, Lange Straße 42.

mono auf allen Kanälen
Im Listening Café vom Black Plastic gibt es mittlerweile zwei DJ-Sessions pro Woche. Neu ist der Donnerstag, an dem wie freitags ab 18 Uhr aufgelegt wird. Wer keine Zeit hat, live dabei zu sein, kann sich das Ganze als livestream auf youtube.com/@monodortmund anschauen. Hier die nächsten Termine an der Rheinischen Straße 32, mehr unter mono.blackplastic.de:
5.3. __Techno: Recycling Wax Radio mit Meesha, Mojo und Musikexpert:innen von der HU
6.3. __House & Techno: Disco 2000 mit Plain & Philipp Nusch
12.3. __Techno: Lovestreams DJ tba
13.3. __Old School DUBstep: 20 years in the Midnight Request Line mit Dispens

Cashless durch die Rabenschwarze Nacht
Bad news für „Those were the Days“-Dancers: Seit 1. Januar 2026 kann man im FZW nur noch mit Karte* bezahlen. Ist das noch Punkrock??? Immerhin gilt nach wie vor „Dresscode: Black“, wenn man stilgerecht zu Electro, EBM, Industrial, Wave, Gothic, Batcave, Postpunk, 80er und Punkrock abtanzen oder rumstehen will. 13.3., 23-4.30 Uhr. FZW, Ritterstraße 20.

*Gilt für Garderobe und Gastro. Abendkasse je nach Veranstalter.

Öffentliches Boxtraining
Im Mai findet zum 9. Mal das Stadtfest DORTBUNT statt. Mit dabei ist auch der Traditionsverein Dortmunder Boxsport 20/50, der seinen Trainingssitz im Unionviertel hat. 10.5., Hansaplatz, 12-18 Uhr.



Frühjahrsfest, Flohmarkt – und wir

Kurz nach Frühlingsanfang ist es wieder so weit: Der Frühjahrs-Flohmarkt auf dem Union Gewerbehof findet in den schönen Innenhöfen statt. Konkret: Am 26.4. von 11 bis 16 Uhr. Wie in all den Jahren zuvor wird es hier viele schöne Dinge zu entdecken geben, die ein neues Zuhause suchen. Verhungern und verdursten wird nicht, wer Kuchen und Kaffee, Bratwurst und Bier, Pilzpfanne und Alkohol-freies mag. Wer gerne löffelt, kann sich eine warme Suppe von Vegamaxx oder ein kühles Eis von Hitzefrei gönnen. Live-Musik ist auch geplant und die Hüpfburg darf natürlich nicht fehlen. Wer einen Stand anmelden möchte, kann das noch bis zum 17.4. tun unter flohmarkt@union-gewerbehof.de

Lernen Sie uns kennen

In diesem Jahr ist auch die Unionviertelzeitung mit einem Stand dabei. Wir wollen nicht trödeln, sondern plauschen. Mit Ihnen, mit euch. Um Feedback auf unsere Arbeit zu bekommen – und auch Input. Wir sind nämlich ständig auf der Suche nach spannenden, schönen, berührenden Themen rund ums Unionviertel. Erzählen Sie uns von interessanten Menschen und Orten, informiert uns über tolle Vereine und spannende Aktionen. Wir freuen uns über alle, die vorbeikommen!





Das Wunder der Rheinischen Straße

Frühstück für 300

Jeden Morgen bilden sich Menschentrauben vor der Nr. 22, als gäbe es da etwas umsonst. Gibt es auch: Frühstück und Wärme. Kommen Sie heute doch einfach mal mit rein! Setzen Sie sich zu den Gästen an den Tisch oder schauen Sie den Gastgeber über die Schulter. Die waren nämlich so nett, mich für einen Morgen ins Team aufzunehmen, damit ich davon erzählen kann.

Es ist noch dunkel, als ich die Rheinische hochlaufe. Auf der Straße ist nicht viel los, es dauert noch ein wenig, bis aus Ruhe Rushhour wird. Auch das Dortmunder U ist noch nicht lange wach, lässt erst seit einer halben Stunde die Bilder

fliegen. So frühmorgens, in dieser klaren, eiskalten Luft, hat das eine ganz eigene Magie. Neben dem U-Turm leuchtet das Moxy-Logo in Magenta, dahinter ruhen die meisten Hotelgäste noch in kuschlig-warmen Betten.

Die ersten der größtenteils wohnungslosen Besucher:innen vom Gast-Haus gegenüber sind schon aufgestanden. Ob die Kälte sie geweckt hat, ein Reinigungsdienst, ein früher Vogel – keine Ahnung, auch egal. In einem klammen Schlafsack dreht man sich dann nicht noch mal um und schlummert gemütlich weiter. Also sind sie schon mal zum Gast-Haus gelaufen, wo es gleich Frühstück gibt. Gleich ist gut: Über eine Stunde müssen sie hier noch in der Kälte stehen, aber immerhin

nicht alleine, immerhin überdacht und im Licht, das durch die großen Scheiben des Frühstücksraums fällt.

Die, die zum kostenlosen Frühstück geladen haben, sind auch schon lange wach und bereiten drinnen alles vor. Heute ist Donnerstag. Und das Donnerstagsteam ist ein alter Hase. Die meisten sind schon lange dabei, ein gut eingespieltes Team aus Ehrenamtlichen. Ulla ist die Chefin der Schicht. Und weil es hier gar keine Hierarchie gibt, ist ihr offizieller Titel „Libera“: offensive Defensive, Überblick behalten, einspringen, wo Not an der Frau ist.

Ulla führt mich erst mal nach hinten in den Bereich für die Mitarbeitenden. Da gibt's einen kleinen Raum mit Garderobe

und abschließbaren Spinden, mit einem Tisch und ein paar Stühlen, wenn man zwischendurch eine Verschnaufpause braucht. An einem Infoboard hängt ein Praktikantenplan, in einem Regal liegen Schürzen bereit und jede Menge Einmalhandschuhe. Hier hinten treffe ich auf Wolfgang und Lucas. Lucas ist in der Ausbildung zum Polizisten und macht ein Praktikum im Gast-Haus, um Einblicke in die Lebensrealitäten von wohnungslosen Menschen zu gewinnen. Im Streifendienst werden sie ihm später öfter begegnen.

Während Lucas noch am Anfang seiner Berufslaufbahn steht, hat Wolfgang das Ganze schon hinter sich. Jetzt bringt er seine Lebenserfahrung in die Arbeit hier ein. Seinen Job in der Donnerstags-Schicht kann und will nicht jede:r – denn Wolfgang „macht die Tür“. Steht also drei Stunden im kalten Eingangsbereich, guckt, dass nur dann wieder jemand reingeht, wenn ein Platz frei geworden ist. Wer die Tür macht, muss schon eine gewisse Autorität ausstrahlen, um respektiert zu werden. Ein „Du kommst hier nicht rein“ gibt's hier nämlich auch. Mit Alkohol muss man zum Beispiel draußen bleiben. Es gibt auch Leute, die Hausverbot haben, weil sie sich unangemessen und aggressiv benommen haben. Für Menschen auf



Augenhöhe da sein zu wollen bedeutet eben nicht, ihnen immer alles durchgehen zu lassen.

Zurück in die warme Küche. Rot beschützt und schwarz behandschuht stehe ich da schließlich und frage nach Aufgaben. Die kommen sofort: Erst mal Kaffee aus der riesigen Kaffeemaschine in große Thermoskannen umfüllen. Dann die Brötchen, die duftend aus dem Backofen kommen, bis auf eine Klappkante aufschneiden und in eine große Kiste legen. Neben mir arbeitet Anna, die Jüngste im festen Team. Sie studiert Architektur und macht

das hier einmal die Woche, weil sie es sinnvoll findet und die Zeit dazu hat. Sie hat gerade die Aufgabe, sehr große Leberwürste erst in Scheiben, dann in Einzelportionen zu schneiden und diese auf Tellern anzurichten.

Andere aus dem Team füllen Konfitüre, Nutella, Honig und Erdnussbutter in kleine essbare Schälchen. Brot wird geschnitten, mehr Brötchen aufgebacken, mehr Kaffee gekocht. Die beliebtesten Frühstückskombis werden schon mal in großen Mengen auf Esstellern servierfertig vorbereitet. Vorne im Gasträum werden die Tische eingedeckt: pro Platz ein Kaffeebecher, Messer, Löffel und Serviette. Zuckerstreuer, Milchkännchen und Wasserbehälter werden gefüllt und zu den Thermoskannen auf den Tischen gestellt. Alle machen das routiniert – schnell, aber ohne Hektik.

Kurz vor acht holt Ulla mich in den Gasträum. „Wir machen gleich auf. Du gehst dann mit an die Tische und fragst, was du bringen sollst. Dann stellst du das hier am Tresen zusammen. Kannst nicht viel falsch machen. Guck einfach, wie die anderen das machen, dann hast du das ganz schnell raus.“ Okay. Ich bin also vorne im Service. Damit hatte ich nicht gerechnet. Zumindest nicht damit, von



JEDEN DONNERSTAG
UM 19 UHR
IM UND AM
DORTMUNDER U

FÜHRUNGEN FILME KONZERTE LESUNGEN

KLEINER FREI- TAG JEDEN DONNERSTAG



ANMELDUNGEN ÜBER:
KLEINERFREITAG@STADTDO.DE



Alle Infos zum Programm:
dortmunder-u.de/kleiner-freitag



Anfang an da eingesetzt zu werden. Ich bekomme noch ein Namensschild an die Schürze geheftet – und dann Augen auf und durch. Drei, zwei, eins, Türe auf. Ein eisiger Luftzug treibt 60 hungrige und ausgekühlte Menschen in den Raum.

Wer kein Versteck oder Depot für seine Habseligkeiten hat, hat sie dabei. In Plastiktüten, im Hackenporsche. Die meisten kommen ohne Gepäck. Das ein oder andere wird in den Jacken verstaut sein, die viele gar nicht ausziehen, obwohl es angenehm warm hier drinnen ist. Und nein: Es riecht nicht schlimm. Vorurteil 1 schon mal widerlegt. Es ist nicht anders als bei 60 Leuten in einer Kantine oder Mensa.

Anna ist mit an den Tischen, dazu Claudia, die sich seit der Coronazeit engagiert und extra aus Bochum kommt. Jürgen ist ebenfalls im Service, unermüdlich und gerne auch mal mit wechselnden Sprachen alle im Team bei Laune haltend. Und dann ist da noch Pater Jorge, der im schwarzen Talar zwischen Buffet und Tischen hin und her huscht. Also genug Leute, die ich jederzeit fragen kann.

Alle sitzen, es geht los. Viele Gäste kommen regelmäßig und bestellen routiniert den Wurststeller, den Käseteller oder den gemischten Teller. Die sind schon inklusive Butter vorbereitet, ich muss sie nur von der Theke nehmen, Brötchen oder Brot wie gewünscht dazulegen und zum Tisch bringen. Easy, Service für Anfänger. Bestellung für Fortgeschrittene: einen der drei Teller, dazu aber noch



Wolfgang wappnet sich mit dicker Jacke und Clicker für die Tür.

Extras. Leberwurst zum Beispiel oder eine zweite Scheibe Salami, Konfitüre oder einen Kamillentee. Muss man sich merken und machen.

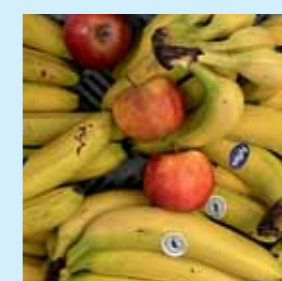
Bestellung mit Challenge: „Bitte 2 Brötchen und eine Scheibe dunkles Brot, Butter, Honig, Konfitüre. Und habt ihr heute Joghurt?“ Für die individuellen Bestellungen gibt es oben auf der Theke saubere Teller in allen Größen und Butter, Kochschinken, Salami, Leberwurst, Scheibenkäse und süße Sachen in kleinen Portionsschälchen. Und dann ist da noch Alex, die unermüdlich Extras wie Joghurt und Streichkäse und Goodies wie Kekse von irgendwoher auftut und rüberreicht.

Überhaupt ist das Team in der Küche der Knaller. Abgeräumte Teller verschwinden ruckzuck in der Spülmaschine, frisch gespültes Geschirr ist immer wieder genug



da. Und mit dem Essen ist es wie im Märchen „Tischlein deck dich“. Ich sag: „Leberwurst ist aus“ – schon ist Leberwurst wieder da. Kaum ist die Brötchenkiste leer – ist sie wieder voll. „Cheese, please“ ordert Jürgen – et voilà le fromage. Nur die Nutella, die ist irgendwann so was von weg. Teufelszeug, das.

Für das Tischlein-deck-dich-Märchen wird auch ordentlich hinter den Kulissen gezaubert. Auch an diesem Donnerstag werden jede Menge Lebensmittel gebracht, gekaufte wie gespendete. Während in Küche und Gasträum das Essen ausgegeben wird, wird am Nebenausgang fleißig reingeschleppt und routiniert einsortiert. Was gekühlt werden muss, kommt direkt in die großen Kühlschränke und wird nach System eingeräumt. Auch für alles andere gibt es feste Plätze – sei es im Vorraum der Küche, wo auch die großen Schneidemaschinen stehen,



sei es in Nebenräumen oder unten im Keller, zu dem es eine Hebebühne gibt. Auch das eine Herausforderung, die ohne Ehrenamtler:innen nicht zu leisten ist.

Doch zurück in den Gasträum. Aus der Menge von eingemummelten Menschen, die draußen gestanden haben, werden hier drinnen Gesichter. Es gibt viele Männer und nicht wenige Frauen. Einigen sieht man das Leben auf der Straße sofort an, bei anderen hätte man das nie gedacht. Es gibt laute Menschen, leise Menschen, sehr leise Menschen. Es gibt die, die man sofort locker duzt, und die, die man mit einem „Sie“ respektiert. Es gibt Scherzkekse, die ein gebratenes halbes Schwein bestellen, charmante Hundebesitzer, die auch ihre Fellnase versorgt wissen wollen, und Leute, die so gerädert sind, dass sie nach dem Essen am Tisch einschlafen. Es gibt Tische, an denen man sich gut zu kennen scheint, lebhaft geht es da zu. An anderen ist es etwas ruhiger. Und es gibt Tische, an denen schweigend gegessen wird.

Was mir gefällt: Die meisten Leute bedanken sich, wenn man etwas bringt, viele sogar noch mal zusätzlich, wenn sie gehen – aber niemand ist devot. Weil das hier kein Ort ist, an dem man sich kleinmachen muss. Und wenn jemand nicht einmal Danke murmelt, dann ist das so. Dass sie oder er da ist, ist ja schon Bestätigung genug, dass man hier etwas richtig macht.

Viermal an diesem Morgen macht mich Ulla zum verspäteten Weihnachtsengel. Dann darf ich nämlich mit einem Tablett durch die Reihen gehen und Christstollen verteilen. Vermutlich eine Spende, zu viel produziert oder bestellt. Aber noch lange haltbar und köstlich, nur eben ein wenig aus der Zeit gefallen. Das stört hier niemanden, die meisten nehmen eine Scheibe, gerne auch zwei, ein Mann sagt freundlich: „Danke, ich mag keine Rosinen.“

Das ist Gastfreundschaft: die Wahl haben, nicht nehmen müssen, was kommt. So viel essen können, bis man satt ist. Etwas Proviant einpacken können für da draußen. Und keinen Cent dafür bezahlen. Mein Trinkgeld wird in emotionaler Währung gezahlt: ein Lächeln, ein „Danke“, ein offener Blick. Ein „Du machst das wirklich gut“ von Alex, ein „Tschüss,



**PLANUNGSGRUPPE
STADTBÜRO**

Huckarder Str. 8-12
44147 Dortmund

T +49 (0)231-9 73 20 73
F +49 (0)231-9 73 20 74

info@stadtbuero.com
www.stadtbuero.com

VERANSTALTUNGSRAUM



DIE WERKHALLE
WWW.UNION-GEWERBEHOF.DE

EDG **WIR SIND DA.**

EDG Abfall APP. AB SOFORT SPERRMÜLL BUCHUNG 24/7.



QR-Code scannen und App direkt herunterladen.



edg.de

WO ideen wachsen



greenhouse ruhr

Möchtest du die Welt mit deiner sozialen oder ökologischen Geschäftsidee etwas nachhaltiger gestalten? Dann mach es wie unsere Vorjahresgewinner von „SHOWER“ und bewirb dich mit deiner Idee bis zum **19. April 2026** für das greenhouse.ruhr Stipendienprogramm.




Libera Ulla (li.) mit 5 Ehrenamtlerinnen aus ihrem Team

Anne“ von Gästen. Und mein eigenes Gefühl, hier gerade mal was wirklich Sinnvolles zu tun.

Nach ungefähr zwei Stunden habe ich kurz Leerlauf im Hirn. Wer wollte jetzt noch mal was – und wo sitzen die eigentlich? Einen Gast trifft es voll: Dreimal muss ich zurück zum Buffet, weil ich was vergessen habe. „Jetzt alles richtig?“, frage ich. Er sagt nur grummelig „Leberwurst...“ – und muss dann genauso lachen wie ich. Echt viele nette Leute hier, da könnte sich manch zahlender Gast eine Scheibe von abschneiden.

Natürlich war nicht alles Hasi an diesem Morgen. Ein Mann sackte zusammen, der Notarzt musste gerufen werden, sie haben ihn ins Krankenhaus gebracht. Draußen vor der Tür gab es zwei Leute, die nicht hereindurften, weil sie sich provokant und aggressiv verhalten ha-

ben. Wolfgang hatte es im Griff. Hin und wieder ist das anders und Herr Rüschoff muss gerufen werden. Der Bezirkspolizist arbeitet gut mit dem Gast-Haus zusammen, man schätzt sich gegenseitig. Heute kann er sich, wie an den meisten Tagen, um andere Dinge im Viertel kümmern.

Wo wir schon bei den Schattenseiten sind: Viele Menschen, die auf der Straße leben, sind gesundheitlich angeschlagen, Herz-Kreislauf-Krankheiten sind besonders häufig. Deshalb gibt es einen Defibrillator im Gastraum, der im Notfall Leben retten kann. An der Stirnseite des Raumes hängen Tafeln, die verstorbener Gäste gedenken. Unter den Namen stehen das Geburts- und das Sterbedatum und es ist bedrückend, wie früh diese Menschen oft gehen mussten.

Zwischen den Tafeln hängt ein Kruzifix. Das Gast-Haus versteckt nicht, dass es ökumenische Wurzeln hat: Auf christlicher Nächstenliebe baut hier alles auf, doch es ist egal, ob die Mitarbeitenden heute katholisch oder evangelisch sind, ob sie einer anderen Religionsgemeinschaft angehören oder Gott für eine Erfindung halten. Auch die Gäste werden nicht missioniert. Man muss nicht erst beten, bevor man etwas bekommt, man kann jeder Religion angehören oder abgeschworen haben. Selbst wer Stimmen hört und mit dem Teufel höchstpersönlich spricht, wird hier vermutlich willkommen geheißen.



Eine 1. Hilfe-Schulung gehört für alle im festen Team dazu. Der automatische Defibrillator neben Claudia kann auch von Laien bedient werden.

Irgendwann zwischen Viertel nach elf und halb zwölf ist der Gastraum leer, die 3 Stunden Öffnungszeit sind mehr als um. 302 Gäste waren da und 3 kleine Hunde, Wolfgang hat das mit seinem Clicker gezählt. Jetzt noch alles abräumen, abwischen und Stühle hochstellen, damit der Reinigungsdienst später gut durchkommt. Auch in der Küche wird klar Schiff gemacht. Danach sehen alle zufrieden, aber auch ziemlich geschafft aus. Wer nicht schnell wegmusste, setzt sich jetzt noch mit an einen Tisch, um bei einem Kaffee über die Schicht zu reden. Gab es Ärger an der Tür? Gibt es Gäste, um die man sich Sorgen macht? Ist was aufgefallen, gibt es Anregungen? Man kann auch Themen in die Leitungsrunde geben, die sich einmal pro Monat zusammensetzt.

Nach meinem Gasteinsatz im Gast-Haus bin ich tief beeindruckt von den Ehrenamtlichen. Das sind keine weltfremden „Sozialromantiker“ oder naive „Gutmenschen“. Nein, das sind einfach Leute, die sehen, wenn andere ein Problem haben, und dann helfen. Menschen, die die Frage „Was kann ich schon bewegen?“ damit beantworten, dass sie das machen, was sie als kleines Rädchen tun können. Um dann im Team mit anderen doch ein bisschen das ganz große Rad zu drehen. *Chapeau für: Alex. Andrea. Anna. Beate. Claudia. Ella. Joachim. Jorge. Jürgen. Lucas. Margret. Monika. Ulla. Wolfgang.* Und alle anderen, die an dem Wunder der Rheinischen Straße beteiligt sind: Frühstück für 300. An 365 Tagen im Jahr.

Bezirksbeamte der Polizei

Gleich drei Bezirksbeamte der Polizei Dortmund teilen sich den Dienst im Unionviertel. Sie sind Ansprechpartner:innen vor Ort, gehen in ihrem Bezirk Streife.



Christof Rüschhoff, 0231 132-1350
U-Turm bis Unionstraße, Westpark

Marion Gerring, 0231 132-1357
ab Unionstraße bis Dorstfelder Brücke

Robin Michenbach 0231 132-2159
westlich der Dorstfelder Brücke

Zentrale Rufnummer der Polizei
Tel. **0231 132-0**

Bei Straftaten: Polizeinotruf 110

Lokalpolitik

Die Geschäftsführung der Bezirksvertretung Innenstadt-West ist erreichbar unter 0231 50-22904 und innenstadt-west@dortmund.de. Die Bezirksbürgermeisterin Astrid Cramer kann man mobil unter 0176 22697373 (ggf. AB) und via E-Mail unter Astrid.Cramer@gmx.de kontaktieren.

Stadtverwaltung Dortmund

Anregungen und Beschwerden: Bürgertelefon unter Tel. 0231 10000 oder buergerbuero@dortmund.de
Sicherheit und Ordnung: Service und Bürgertelefon des Ordnungsamtes unter Tel. 0231 5028888. In allen anderen Angelegenheiten ruft man am besten die Zentrale unter Tel. 0231 500 an und lässt sich weiterleiten.

Lokalpolitik

Die Lokalpolitik Innenstadt-West tagt öffentlich. Die Geschäftsführung der Bezirksvertretung ist erreichbar unter Tel. 0231 50-22904 und innenstadtwest@dortmund.de. Die einzelnen Fraktionen erreicht man über die entsprechenden Internetauftritte.

Grün in der Nachbarschaft

Wer sich um den öffentlichen Raum in der Nachbarschaft kümmern möchte, kann Pate oder Patin für Baumscheiben (gruenflaechenamt@dortmund.de) oder Spielplätze (spielplatzpaten@stadtdo.de), siehe www.kinderinteressen.dortmund.de werden. Wer dem Stadtbezirk einen Baum spenden möchte, kann sich unter gruenflaechenamt@stadtdo.de melden.

Das Grünflächenamt freut sich auch über Vorschläge für Wildblumenwiesen und Meldungen zum Eichenprozessionsspinner und ist unter Tel. 0231 50-27888 erreichbar.

Behindertenpolitisches Netzwerk

Die Arbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtsverbände und die Behindertenbeauftragte beraten das Netzwerk. Vor jeder Sitzung gibt es eine Einwohnerfragestunde. Hier können Dortmunder:innen mit Behinderungen ihre Kritik und ihre Vorschläge zum Zusammenleben von Menschen mit und ohne Behinderungen und zu einer barrierefreien Stadtgestaltung einbringen: behindertenbeauftragte@stadtdo.de und Tel. 0231 50-10891.

Jugend im Unionviertel

Stadtweites Jugendforum:

www.jugendforum.jugendring-do.de

Jugendbeirat des MKK (Museum für Kunst und Kulturgeschichte): Tel. 0231 50-26028

Angebote kultureller Bildung UZWEI im Dortmunder U: www.aufderuzwei.de

Das Jugend- und Kulturcafé an der Rheinischen Straße 135 ist auf Facebook und unter Tel. 0231 47798465 erreichbar.

Senior:innen im Unionviertel

Der Seniorenbeirat der Stadt Dortmund wirkt als demokratisch legitimierte Vertretung älterer Menschen an der senioren-gerechten Gestaltung der Stadt mit und vertritt die Interessen der älteren Generation. Kontakt: Tel. 0231 50-24887 oder seniorenbeirat@dortmund.de

Ärger mit Nazis

Rassistische u.a. Schmierereien kann man per Foto und Ortsangabe unter vielfalt@stadtdo.de melden.

Informationen zum Runden Tisch für Vielfalt und Toleranz in Dorstfeld bekommt man unter info@pv-dorstfeld.de oder elias-gemeinde@dokom.net. Weitere Möglichkeiten zur Beratung gibt es unter www.online-beratung-gegen-rechtsextremismus.de. Ausstiegswillige aus der rechten Szene melden sich telefonisch: 01803 100110.

Müllentsorgung der EDG

Hausrat und Sondermüll aus dem Unionviertel lassen sich am besten beim Recyclinghof Huckarde in der Lindberghstraße 51 abgeben. Den Sperrmüllservice kann man online unter www.edg.de buchen. Metalle, Hartplastik und Alttextilien werden durch den kostenlosen Wert-

stoffservice abgeholt. Für große Mengen lässt sich ein Container bestellen. Telefonzentrale EDG: Tel. 0231 9111-500

Müllpatenschaften

Für persönliche Lieblingsorte kann man Müllpate werden und erhält besondere Unterstützung bei der Müllentsorgung. Anmeldung unter pate@edg.de, Informationen unter www.edg.de/abfallpaten.

Dreckpetze der EDG

Die Entsorgung Dortmund GmbH freut sich über Meldungen zu Müll und Verunreinigungen im öffentlichen Raum. Online können unter www.edg.de/dreckpetze und telefonisch unter 0231 9111-111 Standorte zur Reinigung gemeldet werden.

Hilfe und Beratung

Notdienste, wenn nicht anders angegeben, rund um die Uhr

Ärztlicher Notfalldienst (Sa, 8 Uhr bis Mo, 7 Uhr und an Feiertagen) Tel. 116117

Frauenhaus
Schutz für misshandelte Frauen und deren Kinder Tel. 0231 800081

Hilfe für Kriminalitätsopter
Opfernotruf Weißer Ring e.V.,
Tel. 01803 343434

Kinder- und Jugendtelefon
(Mo–Fr, 15–19 Uhr) Tel. 0800 1110333

Notdienst des Jugendamtes
bei Misshandlungen/Vernachlässigungen von Kindern, Tel. 0231 50-12345

Beratungsstellen

AIDS-Beratungsstelle des Gesundheitsamtes
Tel. 0231 50-23601

AIDS-Hilfe Dortmund Beratungs- und Geschäftsstelle Tel. 0231 1888770

AWO-Beratungsstelle für Schwangerenkonflikte, auch Paar- und Lebensberatung in Konfliktsituationen, Tel. 0231 9934-222

Deutsche Depressionshilfe
Info-Telefon Depression Tel. 0800 3344533

Jugendschutzstelle
Beratung, Information, Kontakte.
Tel. 0231 56783611-12
Tel. (privat) 0231 86108512

Kinderschutz-Zentrum Dortmund
Ärztliche Beratungsstelle gegen Vernachlässigung und Misshandlung von Kindern e.V.
Tel. 0231 206458-0

STASSI

STASSI, Spezialist für Perücken und Toupets, führt eine Vielzahl von Modellen verschiedenster Frisuren und Farben, aus Echt- oder Kunsthaar. Überwiegend Frauen mit krankheitsbedingtem Haarausfall, beispielsweise durch eine Chemotherapie, erhalten hier von einer unverbindlichen Beratung bis zur Abwicklung mit der Krankenkasse fachgerechte Unterstützung. In persönlichen und diskreten Einzelterminen werden die jeweiligen Bedürfnisse ermittelt, die passende Perücke ausgewählt und gegebenenfalls noch individuell zugeschnitten.

STASSI, Alexanderstraße 1,
www.stassi-hair.de



Foto: Ellen Rohleder

Fahrschule Kocak

Damit später alles klappt, legt Fahrlehrer Ahmet Kocak besonders viel Wert auf eine gründliche Vorbereitung. Eine Ecke seiner neuen Fahrschule hat er dem Prüfungsraum im Straßenverkehrsamt nachempfunden. Hier können seine Fahrschüler:innen drei Vorprüfungen machen, bevor es „ernst“ wird. Die Erfolgsquote bestätigt sein Konzept. Aktuell bietet die Fahrschule Unterricht für PKW- und Motorradführerscheine an sowie Aufbaukurse für Fahranfänger:innen. Geplant ist, auch Bus- und LKW-Fahrer:innen auszubilden.

Fahrschule Kocak, Tel. 0176 57712796,
Siemensstraße 1, www.fahrschule-kocak.de



Foto: Ellen Rohleder

Bierhaus DUB-Krug

Seit letztem Jahr betreibt Spyros Tsougkaris die Kultkneipe und hat nur wenig verändert. Denn der DUB-Krug soll eine ganz normale Kneipe bleiben, wo jede:r sich wohlfühlen und entspannen kann. Hier wird noch geknobbelt, Fußball geguckt (bei Heimspielen des BVB ist schon ab 12 Uhr geöffnet) und auch mal ein Geburtstag mit allen anwesenden Gästen gefeiert. Neben sieben verschiedenen Zapfbieren gibt es noch zehn unterschiedliche Flaschenbiere. Im Sommer verbreitet eine große Holzterrasse vor dem Lokal südländisches Flair.

Lange Straße 21, Tel. 0231 142826
Di. bis Sa. ab 16 Uhr geöffnet



Foto: Spyros Tsougkaris

Nachhaltigkeit ist...

ein dauerhaftes Bekenntnis zu verantwortungsvollem Handeln.

Wir gestalten Wohnumfelder, die auch zukünftigen Generationen ein lebenswertes Zuhause bieten: sozial ausgewogen, ökologisch durchdacht und wirtschaftlich tragfähig. Das bedeutet: Wir bauen ressourcenschonend, senken den Energieverbrauch, setzen umweltfreundliche Materialien ein und fördern den gemeinschaftlichen Zusammenhalt in Quartieren aktiv.



Mehr zu unseren Maßnahmen und Zielen erfahren Sie in unserem aktuellen Nachhaltigkeitsbericht: www.sparbau-nachhaltigkeit.de



Faires Wohnen mit SPARBAU.
In der Genossenschaft zu Hause.

SPARBAU *seit 1893*
Spar- und Bauverein eG Dortmund